

Ortsgemeinde Lieg

Ortsgemeinde Lieg
Birkenweg 16, 56290 Lieg



Telefon: 02672/8718 o. 0160/93002231
E-Mail: Lieg@vgcochem.de
Lieg, den 13.12.2017

Frau
Bildungsministerin
Dr. Stefanie Hubig
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

NA:

Frau
Ministerpräsidentin Malu Dreyer
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz
Peter-Altmeier-Alle 1
55116 Mainz

Herrn
Alexander Schweitzer MdL
Vorsitzender der SPD-Fraktion
Kaiser-Friedrich-Straße 3
55116 Mainz

Herrn
Präsident Thomas Linnertz
Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
Willi-Brandt-Platz 3
54290 Trier

Frau
Staatssekretärin
Heike Raab
Per Email: cochem@heike-raab.de

Herrn
Benedikt Oster MdL
Per Email: buero@benedikt-oster.de

Herrn
Landrat Manfred Schnur
Kreisverwaltung Cochem-Zell
Endertplatz 2
56812 Cochem

Herrn
Bürgermeister Helmut Probst
Verbandsgemeindeverwaltung
Ravenéstraße 61
56812 Cochem

Geplante Schließung der Wendelinus-Grundschule-Lieg

Bekanntgabe der Entscheidung zur Schließung kleiner Grundschulen am 30.11.2017

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Hubig,

zunächst freut es mich sehr, dass ein Großteil der von einer Schließung betroffenen Schulen nun nicht mehr zittern muss und den Fortbestand zugesichert bekam. Mit riesengroßer Enttäuschung, Wut und sehr viel Unverständnis wurde allerdings im Schulbezirk Lieg Ihre Entscheidung zur Schließung der Wendelinus-Grundschule (WGS) aufgenommen. Soll der vehemente Einsatz der Eltern, Schüler und Unterstützer zum Erhalt dieser für unser Dorf so immens wichtigen Einrichtung tatsächlich vergeblich gewesen sein? Nein, das darf nicht wahr sein und wird auch nicht so ohne Weiteres akzeptiert! In dem Zusammenhang sind eine Menge Fragen aufgekommen, die ich gerne zeitnah von Ihnen beantwortet hätte.

Nach Ihrer Vorstellung der Leitlinien im März 2017 wurde bei zahlreichen Treffen mit der Elternvertretung und in unzähligen Stunden die vorgegebene „Hausaufgabe“ der Konzepterstellung gewissenhaft, detailliert und äußerst umfangreich erledigt. Ohne Übertreibung darf man gewiss der Ansicht sein, dass das Konzept der WGS Lieg sich mit anderen Vorlagen auf jeden Fall gut messen kann und mindestens gleichwertig ist. Hierbei wurden auch die lokal besonders zu berücksichtigenden Punkte eingehend aufgezeigt. U. a. sind in den vergangenen Wochen und Monaten tragfähige Lösungen entwickelt worden, welche mithelfen sollen, die WGS Lieg zukunftssicher zu machen. Das ist m. E. gelungen, denn neben einem ausgeweiteten Betreuungsangebot (ab eine Stunde vor Schulbeginn; bis 16.15 Uhr nach Schulschluss), das durch ehrenamtlich tätige Freiwillige geleistet wird, konnten weitere Pluspunkte vermerkt werden. Begeistert wurde die Initiative begrüßt, in Kürze das Projekt „Bienen-Schule“ einzurichten, welches mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde und privater Sponsoren in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung eingerichtet wird. Unterrichtsbegleitend wird ein als Projektleiter fungierender Imker ganzjährig zusammen mit den Schülerinnen und Schüler „naturnahes Lernen“ im Rahmen des Arten- und Naturschutzes praktizieren und so den Kindern die Symbiose zwischen Mensch und Umwelt

näherbringen. Ein solches Projekt wird zudem auf nationaler und internationaler Ebene als förderungsfähig angesehen, wobei auch BUND und NABU eingebunden werden.

Gerade die Mitarbeit und das hervorragende Engagement von Eltern usw. wird doch sogar im Schulgesetz gefordert.

Wurde das „Lieger Konzept“, das vom Schulträger (VG Cochem) der ADD vorgelegt wurde, überhaupt (richtig) gelesen? Sorry, dass hier Zweifel bestehen.

Sehr verwunderlich bzw. irritierend ist, dass Sie am Vormittag des 30.11.2017 bei starker Medienpräsenz Ihre Entscheidung zur Schließung von 9 Grundschulen bekanntgaben.

War dies der richtige Zeitpunkt und Weg? Auch hier steht ein klares „Nein“! In den Leitlinien war doch von Ihnen selbst vorgegeben, dass nach Prüfung der Konzepte zunächst ein Erörterungsgespräch zwischen Schulbehörde und Schulträger stattfindet. Erst bei Dissens sollte die grds. Entscheidung durch das Bildungsministerium getroffen werden. Was sollte mit dem „offensiven Vorpreschen“ und Umgehen Ihrer eigenen Vorgaben bezweckt werden? Wurde die Vorgehensweise bewusst als „psychologische Strategie“ gewählt, damit Eltern noch mehr verunsichert werden, deswegen vielleicht den Gedanken hegen „mit den Füßen abzustimmen“ und ihre Kinder ggf. schon zeitnah an anderen Schulen anmelden? Ist das Sinn und Zweck einer immer wieder propagierten Transparenz und frühzeitigen Einbindung betroffener Stellen?

Die hervorragende pädagogische Ausrichtung der Lieger Grundschule wird sogar von Lehrkräften anderer Schulen als dort wünschenswert gelobt. Weshalb loben Sie explizit bei einer anderen Grundschule, die jetzt die Bestandssicherung bekam, deren pädagogisches Konzept? Bitte erklären Sie den Unterschied, der zu einem anderen Ergebnis für unsere WGS geführt hat. Weshalb stellen Sie einer anderen GS den „grünen Schein“ aus, weil an der benachbarten GRS + eine längerfristige Sanierung durchgeführt wird und dort keine Aufnahmekapazitäten bestehen? Weshalb gilt das nicht für die WGS Lieg?

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Hubig, noch viele andere Beispiele könnten aufgezählt werden, wo fehlende Gleichbehandlung unserer Schule sowie die der Öffentlichkeit mitgeteilten Pro-Argumente (falls überhaupt welche da sind) für andere GS stark zu wünschen übrig und enormen Spielraum für „Willkür“ bei der Entscheidung und Entscheidungsfindung vermuten lassen. Leider haben Sie sich diesen Schuh selbst gebunden.

Die besonderen Förderungs- und Inklusionsmöglichkeiten in der Lieger Schule stützen das Gesamtbild einer in sehr gutem baulichen Zustand befindlichen und bestens ausgestatteten Lehrstätte. Darüber hinaus bietet das zur Schule gehörende und großzügig angelegte Umfeld mit neuem Spielplatz, Kleinspielfeld, Lauf-, Sprunganlage und Sporthalle, das zudem aufgrund einer Durchfahrtssperre für Fahrzeuge sehr sicher für die Schüler ist, genügend Entspannungs-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Eine ähnlich „positive Schullandschaft“ wird es nicht allzu oft in Rheinland-Pfalz geben. Neben einer Vielzahl weiterer Kriterien, die für den Erhalt des Schulstandortes sprechen, ist beispielhaft die 100-prozentige Akzeptanz der Lieger Bürger für die Schule zu nennen und umgekehrt natürlich die sehr erfreuliche Identität der Schule mit der Gemeinde, ihren Bewohnern und Vereinen. Das unterstreicht für die Gemeinde die hohe Bedeutung der Grundschule neben dem Kindergarten, wobei beide Institutionen sich gegenseitig unterstützen und stärken. Apropos 100 Prozent. Dieses Pro-Argument für eine andere GS ist ebenfalls im Ohr hängengeblieben, wobei nachweisbar dort eben keine 100 Prozent der ortsansässigen Kinder die GS besuchen.

Auch „schmerzt“ die Aussage des ADD-Präsidenten fürchterlich im Ohr, dass bei der Einzelfallprüfung „mit besonderem Augenmaß“ vorgegangen wurde. Welches „besondere Augenmaß“ wurde denn bei der Prüfung der WGS Lieg angewandt, oder auch nicht? Bitte nennen Sie Parameter, nach denen die Konzeptprüfung bei der ADD oder im Ministerium erfolgte.

Eine Prüfung und Entscheidung sollte möglichst unter Berücksichtigung aller Gesichtspunkte erfolgen. Wurde das beim Konzept der WGS Lieg beherzigt? Sind neben den zukünftig wieder steigenden Schülerzahlen wirklich alle vorliegenden Erkenntnisse und sog. „weiche Faktoren“ berücksichtigt worden?

Bei genauer Durchsicht des Konzeptes dürfte Ihnen etwas nicht entgangen sein. Der Schulbezirk Lieg musste ohne eigenes Verschulden, aufgrund politischer Vorgänge im Rahmen der Kommunalreform 2014 und im Nachgang dazu durch teils sehr fragwürdige Begründungen in Anträgen auf Wechsel des Schulbezirks von Eltern aus den zur VG Kastellaun gehörenden Nachbarorten, in den letzten Jahren der versuchten Aushöhlung standhalten. Fest steht allerdings, dass nach dem „Status Quo“ der Schulbezirk Lieg immer noch besteht und im jetzigen Verfahren eigentlich ausschließlich danach beurteilt werden sollte.

In den 1970er und 1980er Jahren wurden Schulen in RLP unter ganz anderen Voraussetzungen geschlossen. Das Lebensumfeld und die Arbeitsbedingungen der Menschen auf dem Land haben sich seitdem aber gravierend verändert. Landwirtschaftliche Prägung, Ansiedelung und Ausweitung von Firmen und Industrieunternehmen, Nahversorgung, Gaststätten usw. sind in vielen Gemeinden nicht mehr vorhanden. Mobilität zur Erreichung des Arbeitsplatzes mit weiter Pendlertätigkeit ist gefragt, wenn Menschen sich hier ansiedeln. Das einzige „Pfund“, mit dem man wuchern kann, sind ansprechende und günstige Baugrundstücke, die allerdings nur dann nachgefragt werden, wenn Schule und Kindergarten im Ort bestehen. Die Schließung vorgenannter Einrichtungen würde für die Ortsgemeinde Lieg eine Katastrophe mit ungewisser Zukunft bedeuten. Über kurz oder lang wäre sogar mit dem Auseinanderbrechen der guten Dorfgemeinschaft zu rechnen. Was sollen dann junge Menschen mit entsprechender Familienplanung noch hier? Der nähere Zuzug zur Arbeitsstelle mit direkter Anbindung zu Schule und Kindergarten müsste ihnen ja ehrlicherweise sogar empfohlen werden.

Nicht nur deswegen trifft uns Ihre am 30.11.2017 verkündete Entscheidung ganz besonders hart.

Die Ortsgemeinde Lieg musste durch die Kommunalreform schon erhebliche Nachteile in Kauf nehmen, hat aber „brav und loyal“ die damalige Entscheidung von Frau Ministerpräsidentin Malu Dreyer hingenommen. Keinesfalls sind wir aber gewillt erneut Nachteile für die Gemeinde durch Schließung der Schule zu akzeptieren. In immer mehr Gesprächen ist der Unmut und das Unverständnis der Bevölkerung darüber wahrzunehmen. Mit der beabsichtigten Schließung der Grundschule entziehen Sie den örtlichen Vereinen und der Freiwilligen Feuerwehr mittelfristig den Nachwuchs, sodass auch dort große Besorgnis und gewaltige Unruhe aufgekommen ist. Und das sind beileibe keine Floskeln.

Sind Sie sich wirklich der vollen Tragweite Ihrer Entscheidung gegen die WGS Lieg bewusst? Kennen Sie die vielfältigen Probleme der Ehrenamtlichen im Ort, die sich in ihrer Freizeit für das Gemeinwohl und den Dienst am Nächsten einsetzen?

Vor ein paar Jahren wurde eine hervorragend funktionierende und sehr engagierte Jugend-Feuerwehr gegründet. Nennenswert ist dies besonders in Zeiten, in denen überall der

Gemeinschaftsgedanke nachlässt und Vereine ums Überleben kämpfen; auch in Rheinland-Pfalz. Musikverein und Freiw. Feuerwehr sind dringend auf Nachwuchs angewiesen. Beide Institutionen beteiligen sich mit Betreuungsaufgaben sowie musikalischer und feuerwehrtechnischer Früherziehung in der WGS. Es bedarf wohl keiner speziellen Erwähnung, dass Ihre Entscheidung bei einigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern schon zu Überlegungen geführt hat, ihr Ehrenamt niederzulegen. Ja, Frau Ministerin, es brodelt gewaltig im Hunsrück! Interessant ist, dass in Rheinland-Pfalz nun jährlich mit großem Tam-Tam ein „Ehrenamtstag“ gefeiert und aktuell bei uns das Ehrenamt mit Füßen getreten wird! Erkennen Sie bitte, dass Ihre Entscheidung gegen die Wendelinus-Grundschule Lieg falsch ist.

Schließlich wird sogar von der Bundes-SPD ständig und überall die Fahne der „sozialen Gerechtigkeit und Stärkung der Bildungspolitik“ höher denn je geschwenkt. Wie verträgt sich das mit der Politik der SPD in RLP? Geht es hier noch sozial gerecht zu, wenn nach und nach mit fast schon „willkürlicher“ Entscheidung wie z. B. im Rahmen der angedachten Schulschließungen der ländliche Raum „plattgemacht“ wird? Das ist keine nachvollziehbare Politik zum Wohle der hier lebenden Menschen. Nein, die Dörfer haben bei derartiger Missachtung und fehlender Wertschätzung auf Dauer keine Zukunft! Da hilft auch nicht der turnusmäßige Aufruf an die Kommunen zum Mitwirken beim landes- und bundesweiten Wettbewerb.

Leicht wären weitere Szenarien anzuführen, die krasse Gegensätze zu Ihrer Entscheidung und Politik aufzeigen. Eines darf aber keinesfalls vergessen werden. Sparmaßnahmen in der Bildungspolitik sind ganz schlechte Wegweiser für unsere Gesellschaft. Investitionen in die Bildung und insbesondere die Beibehaltung kleiner dörflicher Grundschulen, die in heutiger Zeit pädagogisch wertvoller denn je sind, sind bestens angelegt. Eigentlich klingt es wie ein Ruf der Verzweiflung, wenn dann mal eben „nur“ 9 Grundschulen „ausradiert“ werden müssen, um vermeintlich einige Euro zu sparen. Die „Milchmädchenrechnung“ kann nicht aufgehen, da keine Stellen wegen Umsetzung der Lehrkräfte an andere Schulen eingespart werden (können). In die Rechnung einbezogen werden muss die zusätzliche Busbeförderung mit erheblichen Mehrkosten, welche in unserem Fall mindestens im fünfstelligen Bereich liegen. Zusammengefasst übersteigen die jährlichen Fahrtkosten dabei locker die momentanen Betriebs- und Unterhaltskosten für die Schule.

Ist denn die Finanzlage des Landes wider Erwarten so mies, dass nun die Grundschule Lieg und die restlichen 8 GS deswegen geschlossen werden müssen? Fundierte andere Gründe sind Sie bisher leider schuldig geblieben.

Verzeihung, aber bei einem Bildungsministerium mit „Doppelspitze“, diesbezüglich erheblicher Mehrausgaben für Personal, Material und Sachleistungen, kann von Geldknappheit und monetärer Einsparung doch wohl keine Rede sein.

Sehr geehrte Frau Ministerin, wie Sie lesen, gibt es eine Fülle an Klärungsbedarf. Erneut lade ich Sie ein, sich vor Ort selbst ein Bild zu machen und dabei den Bürgerinnen und Bürgern sowie besonders den leidtragenden Kindern Antworten auf noch mehr offene Fragen zu geben und nachvollziehbare Erklärungen zu liefern.

Lieg freut sich auf Ihren Besuch, der den mit Ihrer Entscheidung zu uns gewehten „Nebel des Bildungsministeriums“ aufhellen und vertreiben könnte. Für eine Terminabstimmung stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ausdrücklich betont wird, dass keinesfalls beabsichtigt ist, andere GS auf die Streichliste zu ziehen. Ich möchte nur die WGS Lieg von Ihnen unter Darlegung tatsächlicher Fakten und Argumente gleichbehandelt wissen; auch im Hinblick auf „auffällige“ Wahlkreise wie z. B. von Frau Nahles usw.

Noch etwas: im laufenden Prozess ist von Lieger Seite stets betont und bei diversen Veranstaltungen, Besprechungen und Treffen stets darauf hingewiesen worden, die Schüler und von einer Schließung betroffenen GS nicht zum „politischen Spielball degradieren zu lassen“. Parteifarben sind hier egal. „Heilsbringer“ sind nur diejenigen, die zum Erhalt unserer Grundschule beitragen und den Fortbestand sichern!

Sollte Ihnen allerdings daran gelegen sein, Ihren Bekanntheitsgrad über die Heimatgrenzen hinaus in der „überregionalen“ Öffentlichkeit zu steigern, bin nicht nur ich Ihnen dabei gerne behilflich. Aufgrund der guten Vernetzung stellt es kein Problem dar, einen riesigen medialen Auftritt für Sie zu arrangieren. Dann könnte der kommunikative Austausch auch z. B. im „Spiegel“, in der „BILD-Zeitung“, oder sogar im TV bei „FRONTAL 21“, „Hart aber fair“ und „Zur Sache Rheinland-Pfalz!“ geführt werden. Ganz Deutschland würde sich bestimmt auf Ihre Erklärungen zur Lage der kleinen Grundschulen in Rheinland-Pfalz freuen. Selbstverständlich sollte dann die Thematik noch mehr geweitet und in Bezug auf Einsparungen im Bildungssektor die schon bekannten, aber weiterhin interessanten und beträchtlichen „Millionen-Euro-Gräber“ mit auf die „Geld-Waage“ kommen.

Abschließend bitte ich Sie, beweisen Sie Größe, Ihre Entscheidung unter Berücksichtigung der vorgetragenen Gesichtspunkte objektiv und wohlwollend zu Gunsten der Wendelinus-Grundschule Lieg zu überdenken und zu revidieren. Mit einem kurzen „Ja“ bzw. einem entsprechenden „Federstrich“ wären ganz schnell der aufgekommene Ärger verzogen und die wegen der Schulproblematik nervenzehrenden letzten Monate vergessen. Somit könnte sogar das erst gestern für den 21.12.2017 terminierte Erörterungsgespräch bei der ADD in Trier entfallen und in Lieg mit dieser „frohen Botschaft“ ein friedvolles Weihnachtsfest in einer wieder motivierten und zufriedenen Dorfgemeinschaft gefeiert werden.

Vorab herzlichen Dank für Ihre Bemühungen und eine zeitnahe Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Heinz Zilles
Ortsbürgermeister